

**So wird man Retter**  
Wie die DGzRS Personal ausbildet. **Seiten 4 und 5**



**Bauernopfer**  
Landwirte haben Angst, weil es die Milch nicht mehr macht. **Seiten 18 und 19**



**Verrückt nach Cricket**  
Der Volkssport Südasiens wird auch in Bremen gespielt. **Seite 27**



**Für immer Winnetou**  
Schauspieler Pierre Brice stirbt im Alter von 86 Jahren. **Seite 8**



## Pro Kopf landen 82 Kilo Essen im Müll

### Niedersachsen will Verschwendung reduzieren

VON SILKE LOODEN

**Hannover.** In Niedersachsen werden nach Angaben des Agrarministeriums jedes Jahr 615 000 Tonnen Lebensmittel weggeworfen. Bundesweit sind es laut Landwirtschaftsministerium in Berlin elf Millionen Tonnen. Niedersachsens Agrarminister Christian Meyer (Grüne) will die Verschwendung in den Griff bekommen und setzt sich für eine Reduzierung der Abfallrate ein – beim Bund und in Brüssel. Meyer: „Dazu ist die Gesellschaft ökonomisch, ökologisch, ethisch und sozial verpflichtet.“ „Wir brauchen verbindliche Reduktionsziele“, sagt Meyer und fordert den Bund auf, sich den Vorschlägen der Europäischen Union anzuschließen, die die Mitgliedsstaaten verpflichten will, die Menge an Lebensmittelabfällen bis 2025 um 30 Prozent zu reduzieren. „Aber der Bund bremst“, ärgert sich Meyer und verweist darauf, dass das Bundeslandwirtschaftsministerium selbst eine Studie bei der Universität Stuttgart in Auftrag gegeben hatte, die die gigantische Lebensmittelverschwendung am Ende mit Fakten belegte. Demnach wirft jeder Deutsche statistisch gesehen pro Jahr 82 Kilogramm Lebensmittel im Wert von 235 Euro in die Tonne. Zu 60 Prozent trage der Endverbraucher dafür die Verantwortung. Laut Studie landen vor allem Obst und Gemüse auf dem Müll. 44 Prozent des Abfalls wäre vermeidbar. Meyer macht sich deshalb stark für eine Novelle der Abfallrahmenrichtlinie: „Wir müssen und wollen etwas gegen den Missstand tun“, so Meyer während der jüngsten Verbraucherschutzministerkonferenz in Osnabrück.



44 Prozent des Lebensmittelmülls wäre vermeidbar. FOTO: IMAGO

sprächen. Das gelte auch für Gurken, die heute zwar krumm sein dürfen, es aber im Supermarktregal nicht sind, weil der Handel krumme Gurken nach wie vor für unverkäuflich halte. Der Handel, so schlägt sie vor, könnte auch auf Sonderangebote in Großverpackungen verzichten, damit Kunden nicht in Versuchung geraten, mehr zu kaufen als sie tatsächlich brauchen. Produkte mit abgelaufenem Mindesthaltbarkeitsdatum könnten, so sie noch in Ordnung sind, zum Beispiel verbilligt angeboten oder an Bedürftige gespendet werden, wie es heute schon in Wallonien (Belgien) vorgeschrieben sei, meint von Reeken.

Die Gründe für die enorme Lebensmittelverschwendung in Deutschland sieht die Verbraucherschützerin im Überangebot und im Preisverfall. 1950 machten die Ausgaben für Nahrungsmittel noch die Hälfte der Ausgaben eines privaten Haushalts aus, heute seien es noch knapp 10 Prozent. „Die Wertschätzung von Lebensmitteln ist stark gesunken“, so Anneke von Reeken. Es könne nicht sein, dass ein Schüler sein Pausenbrot wegwerfe, um sich dann einen Cheeseburger für einen Euro beim nächsten Imbiss zu kaufen. Von Reeken: „Gerade jungen Leuten fehlt der Bezug zum Produkt. Die wissen gar nicht, wie aufwendig die Produktion von Lebensmitteln ist.“ Da helfe nur Aufklärung, am besten schon in der Schule.

Rieke Petter von der Albert-Schweitzer-Stiftung macht auch die EU-Subventionspolitik für den Missstand verantwortlich: „In Deutschland landen jedes Jahr etwa 20 Millionen Schweine im Müll.“ Das Fleisch werde derart verbilligt, dass das Wegwerfen keinen nennenswerten Schaden mehr bedeute. Die Sprecherin der Umweltstiftung rät Verbrauchern, auf regionale Produkte zu setzen, so ließen sich Transportschäden gerade bei frischen Produkten wie Obst und Gemüse verhindern. Dem Handel empfiehlt sie, verstärkt Single-Größen anzubieten, um dem Trend zu immer kleineren Haushalten Rechnung zu tragen.

Unmittelbar nach der Veröffentlichung der Stuttgarter Studie hatte der Bund eine Kampagne ins Leben gerufen. Unter dem Slogan „Zu gut für die Tonne“ will das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft das Bewusstsein für die Wertschätzung von Lebensmitteln schärfen. In drei Jahren haben sich 44 000 Menschen die Website angesehen. In einem Quiz werden Verbraucher informiert, wie sie ihre Vorräte besser planen und ihre Lebensmittel besser lagern und schließlich auch mal als Reste-Essen verwerten. In einem Wissenstest ist dort zu erfahren, dass Tomaten nicht in den Kühlschrank gehören und dass das Mindesthaltbarkeitsdatum kein Verbrauchs- oder Verfallsdatum ist.

## Könige der Königsklasse



Ein Berg aus lauter glücklichen Menschen: Der FC Barcelona hat das Finale in der Champions League gegen Juventus Turin gewonnen. FOTO: DPA

**Berlin.** Der FC Barcelona hat das Finale der Champions League in Berlin gewonnen. Der spanische Meister besiegte Juventus Turin mit 3:1 (1:0). Das entscheidende Tor erzielte Luis Suarez in der 68. Minute. Neymar traf zum Endstand in der Nachspielzeit. Barcelona war die meiste Zeit über das dominierende Team gewesen, nach dem Ausgleich durch Alvaro Morata (55.) aber kurz ins Schwimmen geraten. Der ehemalige Schalcker Ivan Rakitic hatte Barca früh in Führung gebracht. **Berichte Seite 23**

zeit. Barcelona war die meiste Zeit über das dominierende Team gewesen, nach dem Ausgleich durch Alvaro Morata (55.) aber kurz ins Schwimmen geraten. Der ehemalige Schalcker Ivan Rakitic hatte Barca früh in Führung gebracht. **Berichte Seite 23**

## Noch mehr Visionen zum Wall

**Bremen (fis).** Könnte es dem Wall guttun, wenn er eine Fußgängerzone auf Zeit würde? Wäre die Straße attraktiver, wenn parkende Autos Platz machen für Cafés und Sitzgelegenheiten unter freiem Himmel? Nachdem der WESER-KURIER die Debatte um die Zukunft Am Wall angestoßen hat, stellt sich heraus, dass auch in Behörden Vorschläge erarbeitet werden. Ein internes Papier gibt Aufschluss darüber, wie aus Visionen für den Wall Wirklichkeit werden kann. Den Verfassern ist offenbar klar: Es muss schnell gehen, denn der Boulevard leidet nicht erst seit der Brandkatastrophe unter schwindender Bedeutung. So möchte das Ressort von Senator Martin Günthner (SPD) sogar im Koalitionsvertrag ein Bekenntnis zum Wall verankern. Und die Debatte geht weiter. Auch unter Leserinnen und Lesern. **Bericht Seite 9**

ANZEIGE

Diesen Sonntag  
13 – 18 Uhr  
geöffnet

ROLAND-CENTER  
BREMEN

## Annan appelliert an Menschlichkeit

**Stuttgart (epd).** Der evangelische Kirchentag fordert ein Ende des Flüchtlingssterbens im Mittelmeer. Es müsse Wege geben, Asylsuchende nicht einer lebensgefährlichen Überfahrt auf miserablen Schiffen auszusetzen, sagte Kirchentagspräsident Andreas Barner in Stuttgart. Der frühere UN-Generalsekretär Kofi Annan verlangte eine menschliche Flüchtlingspolitik. Annan mahnte, das Zuwanderungsproblem könne nicht einfach mit höheren Zäunen oder einer Politik der Abschottung gelöst werden. Staaten könnten sich in Zeiten der Globalisierung nicht mehr abschotten. Migration könne nicht gestoppt werden. Deutschland sei in dieser Frage vergleichsweise offen und habe viele Migranten aufgenommen, die vor Gewalt und Armut geflohen seien. „Ich bitte Sie dringend, diesen Weg der Menschlichkeit weiterzugehen“, rief der frühere Generalsekretär der Vereinten Nationen unter dem Beifall von rund 10 000 Besuchern.

Kirchentagspräsident Barner verwies auf eine Resolution des Kirchentages, die eine umfassende Seenotrettung im Mittelmeer und legale Wege nach Europa fordert. In Deutschland wiederum müssten Menschen willkommen geheißen werden, die Hilfe brauchen.

Ex-Bischöfin Margot Käßmann kritisierte, Europa tue derzeit alles, um Menschen daran zu hindern, aufzubrechen. Dabei sei es großartig, dass Menschen den Mut hätten, alles zu verlassen und sich auf Neues einzulassen. „Ich bin überzeugt, die Bibel kann uns lehren, Migration neu zu denken“, sagte sie.

Außenminister Frank-Walter Steinmeier (SPD) warb für eine aktive Rolle Deutschlands bei der Bewältigung internationaler Konflikte. „Wegschauen, Nichtstun, Herabhalten scheint manchmal eine verlockende Alternative für viele.“ Aber das dürfe sie auch aus christlichen Überzeugungen nicht sein. „Als Christenmenschen tragen wir Verantwortung für unser Handeln, genauso für unser Nichthandeln.“ Deutschland sei international verknüpft wie kaum ein anderes Land weltweit.

## Putin kritisiert USA und EU

Die Stimmung vor dem G7-Gipfel ist angespannt: Juncker sauer auf Griechenland – dafür bleiben Demonstranten größtenteils friedlich

**Elmau.** Mit scharfer Kritik am Westen hat sich Kremlchef Wladimir Putin vor Beginn des G7-Treffens im bayerischen Elmau ins Gipfel-Geschehen eingemischt. Seine in den USA und Europa umstrittene Politik sei „bloß eine Antwort auf die Bedrohungen, die an unsere Adresse gerichtet sind“, sagte der von dem Treffen ausgeschlossene russische Präsident der italienischen Zeitung „Corriere della Sera“.

Putin sagte in dem Interview vor einem Italien-Besuch am Mittwoch: „Ich denke, dass nur ein nicht gesunder Mensch sich vorstellen kann, dass Russland etwa die Nato angreift.“ Den USA warf er vor, mit derartigen Befürchtungen zu spielen, Feindbilder aufzubauen, um damit einen Führungsanspruch in der Welt zu unter-

mauern. Auch der Konflikt in der Ukraine sei die Folge „unprofessioneller Handlungen“ der USA. Die USA und die EU müssten Druck auf die Ukraine für eine Umsetzung des Friedensplanes von Minsk ausüben.

Auch die ungelöste Griechenland-Krise belastet den G7-Gipfel. Am Rande des Treffens werde es Gespräche über die angespannte Finanzlage des Krisenlandes geben, berichteten Diplomaten. Die Front der G7-Partner sei „recht geschlossen“. EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker, der eine zentrale Rolle im Schuldendrama spielt, zeigte sich verärgert über den griechischen Regierungschef Alexis Tsipras und lehnte ein diesem gewünschtes neuerliches Telefonat ab. Juncker wird in der El-

mauer Spitzenrunde neben EU-Ratspräsident Donald Tusk als EU-Vertreter sitzen.

Zum Auftakt in die heiße Gipfelphase setzten Tausende Demonstranten ein buntes Signal gegen Globalisierung, Armut und staatliche Überwachung. „Gemeinsam kämpfen gegen Kapitalismus, Rassismus und Krieg“, prangte auf einem Transparent an der Spitze eines Protestzuges durch Garmisch-Partenkirchen.

Bei einer Auseinandersetzung während der Demonstration wurden mindestens ein Polizist sowie einzelne Demonstranten verletzt. Das Aktionsbündnis „Stop G7“ sprach von massiver Polizeigewalt. Die Polizei gab an, sie sei provoziert worden. Die Polizei bietet insgesamt weit mehr als 20 000 Beamte auf. **Bericht Seite 3**



Der Protest zum G7-Gipfel ist bunt – und zu meist friedlich geblieben. FOTO: IMAGO

### Gewinnzahlen

15 16 22 29 41 48

Spiel 77: 4752245 Superzahl: 0  
Super 6: 076595 Ohne Gewähr



### Inhalt

Familie 36  
Fernsehen 35  
Genuss 33  
Lesermeinung 28  
Rätsel & Roman 34  
Trend 29  
Wohin am Sonntag? 21

### Sport

Ist das bitter: Der Bremer SV hat den Aufstieg in die Fußball-Regionalliga verpasst. Der BSV musste tatenlos mitansehen, wie die Kontrahenten Hildesheim und Schillsee 3:2 spielten – nun beide ihrerseits aufsteigen. **Bericht Seite 26**

### Wetter

Tagsüber 19°  
Nachts 7°  
Niederschlag 10%  
Ausführliches Wetter Seite 8

### Prognose

Morgen setzt sich das freundliche und trockene Wetter fort. Die Höchstwerte liegen bei 17 Grad. Am Dienstag ist es wechselnd bewölkt, und bei Temperaturen um 18 Grad bleibt es meist trocken.